

Ricco Kühn B-Trompete, Das Siegerinstrument des Deutschen

In jährlicher Folge wird seit dem Jahr 1990 der „Deutsche Musikinstrumentenpreis“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für zwei Produktgruppen ausgelobt. Der Wettbewerb betraf in diesem Jahr die Instrumente B-Trompete (Zylinderventile) und Fagott. Die diesjährige Preisverleihung wird während der Frankfurter Musikmesse stattfinden und die B-Trompete von Ricco Kühn, Modell T 053/B-L dann ganz oben auf dem Siegereppchen stehen.

Von Johannes Penkalla

An der Auslobung des Deutschen Musikinstrumentenpreises 2010 haben 16 bekannte deutsche Instrumentenhersteller teilgenommen. Dabei wurden die zum Wettbewerb eingereichten Instrumente während einer dreimonatigen Testphase von verschiedenen Musikern gespielt, computerunterstützt vermessen sowie die handwerkliche Fertigung einer Beurteilung unterzogen. Dieser „Härtetest“ führte zu dem Ergebnis, dass aus dem Wettbewerb die „B-Trompete professional“, Modell T 053/B-L, versilbert, mit der Serien-Nr. 0981043 von Ricco Kühn eindeutig als Siegerinstrument des Deutschen Musikinstrumentenpreises hervorging; dieses Instrument stand sonic bereits kurz vor der Musikmesse zu einem Test zur Verfügung.

Der Handwerksbetrieb

Die Firma Ricco Kühn ist eine der eher Stillen im Lande. Sie tritt nicht mit lautem Paukenschlag auf, sondern überzeugt durch außerordentliche Leistung und besinnt sich damit auf die eigentlichen Werte, die das Handwerk ausmacht. Nicht professionelle Werbung, sondern professionelle Instrumente werden hier in feinsten Qualität geliefert. Um sich seine Objektivität zu erhalten und immer offen für Kritik seitens der Kunden zu sein, verzichtet Ricco Kühn auf Werbung mit Referenzkunden, denn ein Instrument wird nicht dadurch gut, dass ein bekannter Musiker dieses in der Hand hält, sondern nur dadurch, dass es fachkundig konstruiert und gebaut wird. Ricco

Kühn, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Firmenjubiläum feiert, gründete seine Firma, nachdem er umfassende Berufserfahrungen insbesondere im Hornbau bei Heinz Börner erlangt hatte. Die während dieser Zeit gesammelten Erfahrungen, vor allem mit sehr einfachen handwerklichen Mitteln hochwertige Hörner herzustellen, versetzten ihn in die Lage, in seinem eigenen Betrieb Instrumente nach eigenen Vorstellungen mit bester handwerklicher Verarbeitung herzustellen.

„Manu factum“

Im Verkaufsprospekt von Ricco Kühn steht als Überschrift „Manu factum“, was bei dem aus fünf Mitarbeitern bestehenden Kleinbetrieb wörtlich genommen wird; hier wird alles „von Hand gefertigt“. Die Instrumente werden mit traditionellen Fertigungsmethoden hergestellt, damit sie hervorragende Klangeigenschaften und eine langjährige Haltbarkeit besitzen. So werden beispielsweise auch die Mensurteile ausnahmslos in Handarbeit produziert, da sie im Wesentlichen für den Klang und die Ansprache verantwortlich sind. Daneben werden auch moderne Technologien wie ein Computermessplatz mit der entsprechenden Software zur Konstruktion und Optimierung der gefertigten Instrumente eingesetzt. Neben diesen Grundlagen pflegt Ricco Kühn vor allem eine intensive Zusammenarbeit mit vielen hervorragenden Musikern. Im gegenseitigen Austausch konnten so hochwertige Musikinstrumente entwickelt werden, die dem professionellen Musiker für



Modell T 053/B-L

Musikinstrumentenpreises 2010



seinen Arbeitsalltag die notwendigen Sicherheiten im Hinblick auf Ansprache, Intonation und Verlässlichkeit des Instrumentes geben und darüber hinaus alle künstlerischen Freiheiten ermöglichen.

Die Firmenphilosophie

In seinem Betrieb in Oederan nahe Chemnitz sind neben Ricco Kühn und seiner Ehefrau noch drei Mitarbeiter tätig. Alle besitzen die gemeinsame Leidenschaft, ausgezeichnete Musikinstrumente zu fertigen, bei denen selbst kleinste Details perfekt gelingen müssen. Aufgrund des hohen Aufwandes, der mit der handwerklichen Fertigung von Blechblasinstrumenten verbunden ist, steht bei Ricco Kühn nicht die Quantität der von ihm hergestellten Instrumente, sondern vielmehr deren Qualität und klangliche Individualität im Vordergrund. Wenn diese Grundsätze im Siegerinstrument verwirklicht wurden, dürfen wir auf diese Trompete mehr als gespannt sein.

Die Grundgedanken zur Entwicklung der T 053/B-L

Da Ricco Kühn ein „Instrumentenbauer zum Anfassen“ ist, schilderte er mir im Rahmen dieses Testes unumwun-

den die Hintergründe, die zur Entwicklung des Siegerinstrumentes führten. Von Beginn an hatte die Entwicklung dieser Trompetenreihe das Ziel, dem klassischen Orchestermusiker ein gut brauchbares Werkzeug an die Hand zu geben. Glücklicherweise konnte Ricco Kühn dabei auf eine extrem gute, freundschaftliche – aber damit auch hemmungslos kritische – Zusammenarbeit mit den Trompetern der Staatskapelle Dresden und anderer Orchester im sächsischen Raum bauen. Ziel war es, vor allem das Verhältnis des bläserischen Aufwandes zum klanglichen Ergebnis zu optimieren, somit den „akustischen Wirkungsgrad“ zu verbessern. Dem Musiker sollte ein Spielgefühl gegeben werden, welches ihn mit einem gewissen Trainingseffekt fordert, ihm jedoch in Klang und Artikulation alle Freiheiten lässt und trotzdem mit einem gesunden Widerstand die Kondition erhält. Dieser gesunde Widerstand ist gerade im Profibereich wichtig. Bei vollkommen leichtgängigen und widerstandslosen Trompeten ist zunächst die Begeisterung groß, da man sie quasi „mit einem Nasenloch“ blasen kann. Die Ernüchterung kommt dann jedoch nach einigen Monaten. Dann verkehrt sich diese Leichtgängigkeit und man bläst sich den Ansatz quasi kaputt.

Produktinfo

Hersteller: Ricco Kühn

Modellbezeichnung:
Ricco Kühn B-Trompete „professional“ T 053/B-L, versilbert

Technische Daten: Schallbecherdurchmesser 140 mm, Bohrung 11,0 mm – 11,17 mm, Meinschmidt-Maschine

Ausstattung: Daumendrücken für 3. Ventilzug, Wasserklappe am Stimmzug und 3. Ventilzug, C-Überblasklappe, wechselbares einschraubbares Mundrohr

Lieferumfang: Instrument mit drei Mundrohren zur Auswahl

Auf Wunsch: Stimmzug mit A- oder H-Überblasklappen (Stückpreis pro Klappe 135 Euro), Verschiedene Stimmbögen stehen zur Auswahl

Preise:
2.738 Euro brutto (lackiert)
2.863 Euro brutto (versilbert)
3.375 Euro brutto (vergoldet)

www.ricco-kuehn.de



Meinschmidt-Ventil mit Schmierrille



Drei verschiedene Mundrohre, griffige Mundrohrhülse mit geriffeltem Rand

Das Siegerinstrument des Deutschen Musikinstrumentenpreises 2010

Die in versilberter Ausführung hergestellte Trompete besitzt die klassische Bauform einer Drehventiltrompete und übt allein durch ihre schlichte Bauweise eine positive Wirkung beim bloßen Betrachten aus.

Das Schallstück:

Die T 053/B-L ist das bei Ricco Kühn meistverkaufte B-Trompetenmodell mit einem L-Schallstück aus Goldmessing, welches einen Durchmesser von 140 mm besitzt; alternativ kann auch ein Durchmesser von nur 130 mm, auf Wunsch mit einem breiten „Heckel“-Kranz, geliefert werden. Die Schallstücke werden – wie derzeit im Instrumentenbau üblich – als Rohteil von einer Spezialfirma nach Angaben von Ricco Kühn hergestellt und aus einem Zuschnitt mit durchgehender Naht gefertigt. Durch diese Bauweise wird eine möglichst gleichmäßige Wandungs-

dichte im Bereich des Schallbeckers gewährleistet; nach dem Verlöten wird der gesamte Schallbecher verhämmert, sodass eine ausgewogene Molekularstruktur des Metalls entsteht. Die Härte und Spannung des Schallstücks bleibt durch spezielle Nachbearbeitungs- und Biegetechniken von Ricco Kühn erhalten.

Die Maschine:

Bei der T 053/B-L kommt die bewährte Meinschmidt-Maschine mit Schmierrille und Druckplatten in ovaler Form zum Einsatz. Die konische Neusilbermaschine mit Bronzeventilen ist mit der Minibalmechanik versehen. Zudem sind die Verbindungsrohre der einzelnen Ventile wie die oberen Ventildeckel aus Neusilber gefertigt. Die Trompete ist mit dieser Mechanik zukunftsweisend und optimal ausgerüstet. Die unteren Ventildeckel, ebenfalls in Neusilber, wurden mit einer symmetrischen Gravur verziert und runden damit den professionellen Gesamteindruck ab. Durch eine computergesteuerte Fertigung ist eine hohe Dichtheit und Wiederholgenauigkeit gewährleistet. Um ein optimales Ergebnis zu erreichen, werden der Querschnitt in den Ventilen und Rohrverbindungen optimiert, sodass kaum noch Beeinflussungen messbar sind. Die Bohrung vom 1. bis zum 3. Ventil ist ansteigend von 11 mm bis 11,17 mm.

Die Züge:

Sowohl die Innen- als auch Außenzüge sind ebenfalls aus Neusilber hergestellt. Alle Züge sind genau gearbeitet und lassen sich problemlos bewegen, wobei der dritte Zug mit einer Triggermechanik – ebenfalls mit Minibalgelenken – ausgestattet ist. Zum Entleeren des Wassers verfügt dieser Zug über eine seitlich angebrachte Wasserklappe mit einem Korkanschlagdämpfer. Ein besonderer Blick sollte noch auf den Stimmzug geworfen werden. Dieser ist zur individuellen Bestimmung des Blaswiderstandes in verschiedenen Stimmbogenweiten lieferbar. Der Stimmzug wird standardmäßig – wie auch beim Siegerinstrument – mit einer C-Klappe versehen, kann allerdings auch auf Wunsch mit zusätzlicher A- und H-Klappe ergänzt werden.

Das Mundrohr:

Die Trompete wird aus hygienischen Gründen stets mit einem vergoldeten Mundrohr ausgestattet. Dabei stehen jedem Bläser beim Kauf des Instrumentes für eine längere Testphase drei Mundrohre zur Verfügung. Das Mundrohr M ist das Standardmundrohr und ist für Mundstücke mit normaler Backbore gedacht; es soll hiermit die beste Artikulation bieten und sehr offen auch bei extremer Höhe sein. Die Trompete sollte immer zuerst mit diesem Mundrohr getestet werden. Das Mundrohr M1 ist etwas weiter und eine Alternative für Mundstücke mit weiterer Backbore. Die Ansprache soll hier etwas offener, die Artikulation aber indirekter sein. Das M2 zeigt die gleichen Eigenschaften hinsichtlich Ansprache und Artikulation wie das M und ist besonders gut passend für Schilke-Mundstücke oder andere Mundstücke, die im M nicht

exakt sitzen sollten. Ein besonderes Feature besitzen alle Mundrohre: Im Gegensatz zum üblichen Mundrohr zum Einschieben sind diese zum Einschrauben. Das Problem, dass beim Mundstückwechsel das Mundrohr mit herausgezogen wird, kann bei diesem System nicht auftreten. Ebenso ist auch das mögliche Festsitzen des Mundrohres bei der T 053/B-L kein Thema. Da das Mundrohr ca. 14 mm aus der Mundrohrhülse hervorsteht und mit einem geriffelten Rand versehen ist, kann man es gut fassen und mittels des Gewindes leicht wieder herausschrauben.

Insgesamt betrachtet ist die Trompete mit ihrer außerordentlich qualitativ hochwertigen Ausstattung wie Neusilbermaschine, verschiedenartigen einschraubbaren Mundrohren, perfekten Lötstellen, passgenauen Zügen, sauber eingearbeiteten Stützen und einer insgesamt hervorragenden handwerklichen Verarbeitung und Versilberung ein Instrument, welches auf Grundsolidität in Bezug auf Qualität und Langlebigkeit setzt. An diesem Instrument ist alles da, was der Kompressionstest beweist. Hier gibt es meines Erachtens nichts zu verbessern. Für den Bereich der Konstruktion und Verarbeitung geht in der Bewertung der Daumen mit voller Punktzahl nach oben.

Die Spieleigenschaften

Die ausgewogen in der Hand liegende Trompete lässt sich leicht bedienen. Der Trigger ist leichtgängig und auch die C-Klappe kann ohne Schwierigkeiten mit dem kleinen Finger erreicht werden. Gleiches gilt auch für die Wasserklappe am Stimmzug, denn die Enden beider Bedienelemente liegen nahezu auf gleicher Höhe. Dies sind alles ergonomische Voraussetzungen, die dem Trompeter das Leben angenehm gestalten. Doch die eigentlichen Schokoladenseiten der Trompete kommen erst jetzt so richtig zur Geltung. Dies sind ihre Spiel- und Toneigenschaften. Hier kann ich nur konstatieren: „Hut ab vor diesem Instrument.“

Die Trompete besitzt eine angenehm leichte Ansprache. Hier wird genau die Philosophie von Ricco Kühn deutlich, eine Trompete mit einem „gesunden“ Widerstand zu bauen. Der Blaswiderstand liegt goldrichtig in der Mitte; die Trompete ist weder zu leichtblasend, noch besitzt sie die Spieleigenschaften der Heavyweight-Instrumente. Man muss sich bei diesem Instrument nicht richtig anstrengen, allerdings ist etwas Blaswiderstand schon gegeben. Dieser ist nach meinem Empfinden gut bemessen. Die Töne rasten allesamt gut ein; sogar kieksanfällige Töne bereiten keine übermäßigen Schwierigkeiten. Ob-

Anzeige

MIRAPHONE

Besuchen Sie uns auf der
Frankfurter Musikmesse
(24. - 27. März 2010)
Halle 1.1, Stand H 10

Frankfurt ist um eine Attraktion reicher

Die Messeneuheiten von Miraphone!

Gebannt richten die Musikfans den Blick auf die Mainmetropole: Auf der Frankfurter Musikmesse stellen wir zahlreiche neue Blechblasinstrumente vor - und das weltexklusiv. Besuchen Sie unseren Messestand und überzeugen Sie sich persönlich von den perfekten Klangwelten unserer Messeneuheiten. Wir freuen uns auf Sie.

Der Klang hat einen Namen

Traunreuter Str. 8 • 84478 Waldkraiburg • Tel. 08638-96820 • Fax 08638-82863
info@miraphone.de • www.miraphone.de





Präzise gearbeitete Maschine



Trigger, gut erreichbar

dert wird. Ebenfalls ohne Fehl und Tadel ist die Intonation der Trompete. Sogar das G2 – ein häufig zu hoch intonierender Ton bei Drehventiltrompeten – ist hier sauber austariert. Die üblichen Verdächtigen (Cis1 und D1) können ohne übermäßigen Triggerausgleich sauber zum Stimmen gebracht werden. Der Ton der Trompete ist der nächste Pluspunkt dieses gelungenen Instrumentes. Ein nicht zu weicher, warmer und voller Ton, verbunden mit einem raumfüllenden und tragenden Klang ist diesem Instrument zu Eigen. Der Klangcharakter ist in allen Lagen im Grunde gleichbleibend; nach meinem Empfinden wird er in den höheren Registern eher wärmer als schärfer. Bereits im Pianissimo ist die Trompete ein verlässlicher Partner des Bläusers, der sauber die Artikulation abnimmt und bereits in dieser Mindestlautstärke einen runden Ton entwickelt. Im Fortissimo erfüllt der Klang dieses Instrumentes den ganzen Saal und trägt das Orchester. Selbst in extremer Lautstärke übersetzt die Trompete alle „Befehle“ des Bläusers und hält auch tonlich stets die Spur, d.h. sie fängt auch dann nicht an, blechern oder plärrend zu werden. Hier kann der Bläser wirklich alles geben und die Trompete gibt dies an die Zuhörer weiter.

Bei so vielen positiven Eigenschaften habe ich nach der Achillesferse dieses Instrumentes gesucht. Ich habe sie einfach nicht gefunden. Wollte man wirklich ganz und gar kleinlich sein, könnte diese bei überaus kritischer Betrachtung darin bestehen, dass die Trompete bei ganz dicken Blechsätzen wie z.B. bei Wagneraufführungen, noch etwas mehr Tonsubstanz mit sich bringen sollte. Meines Erachtens ist sie selbst hierfür einsetzbar, jedoch könnte es Liebhaber geben, die für diese „Extremmusik“ einen schwereren Ton bevorzugen.

Zusammenfassendes Testergebnis

Die T 053/B-L ist zu Recht ein echtes Siegerinstrument. Die gediegene handwerkliche Arbeit führt zunächst einmal dazu, dass es sich um ein Instrument handelt, welches dem Bläser sehr viele Jahre zur Seite stehen wird. Sowohl die verwendeten Materialien als auch die Verarbeitung werden zu einem langen Instrumentenleben führen. Aufgrund der Konstruktion der Trompete hat man ein Instrument, das allen professionellen Ansprüchen in vollem Umfang gerecht wird. Angefangen von der exakten Artikulation über die saubere Intonation, den angenehmen Blaswiderstand bis hin zum runden und vollen Ton, der über alle Lagen gleichbleibend ist. Darüber hinaus soll nicht unerwähnt bleiben, dass beim Kauf dieses Instrumentes drei unterschiedliche Mundrohre testweise zur Verfügung gestellt werden, bis man das für sich geeignete Mundrohr gefunden hat. Gleiches gilt übrigens auch für die Stimmzüge mit den zusätzlichen Überblasklappen. Dass so viel Individualität dann auch noch zu einem Preis von 2.863 Euro geboten wird, ist für mich ein unschlagbares Argument, welches für dieses tolle Instrument spricht. Für das Instrument kann ich der Firma Ricco Kühn Glückwünsche aussprechen und dem Gutachter des Instituts für Musikinstrumentenbau anschließen: „Eine richtig gute Konzerttrompete!“ ■

wohl ich keine besondere Vorliebe für Überblasklappen besitze, sollte die C-Überblasklappe zur Erleichterung bei diesem Instrument durchaus genutzt werden, da das C3 mit der Überblasklappe wie von selbst und vollkommen sicher im Raum steht.

Die Artikulation gelingt auf der Trompete ganz problemlos. Sehr präzise wird der Anstoß umgesetzt, ohne dass es einer besonderen Konzentration des Bläusers auf einen plastischen Anstoß bedarf. In diesem Punkt wirkte das Instrument auf mich wie ein guter Freund, der einem die Arbeit wirklich abnimmt; bei anderen Herstellern ist hierfür deutlich mehr Arbeitsaufwand des Bläusers erforderlich. Das Mundrohr M1 fiel hinsichtlich der klaren Artikulation etwas ab. Für mich war das M2 mit einem Schilke-Mundstück die erste Wahl. Auch in höheren bis hohen Lagen bleibt die Trompete offen, sodass hier keine unnötige Anstrengung des Bläusers gefor-

Pro & Contra

- + ausgezeichnete handwerkliche Verarbeitung
- + runder, orchestraler Ton
- + angenehmer Blaswiderstand und präzise Artikulation
- + sehr gutes Einrasten der Töne
- + tadellose Intonation